

Wenn sich Traditionen entwickeln

HOHENRAIN Debora Steiner ist die neue Betriebsleiterin des Bistro-Laden «im Chrüz». Sie und ihr Team wagen neue Ideen, die sich zu bewährten Traditionen verwirklichen sollen.

von Daniel Schmuki

«Was wir bis jetzt erreicht haben, ist wirklich toll,» freut sich Debora Steiner. Seit Anfang Jahr arbeitet sie im Chrüz und hat im Verlaufe der letzten Monate die Betriebsleitung von ihrer Vorgängerin Marlis Lauener übernommen. Nun ist sie Anlaufstelle für alle möglichen Fragen seitens der Mitarbeitenden, der Gäste im Bistro oder der Kundinnen und Kunden im Verkaufsladen. Diesen Bereich leitet sie auch persönlich aufgrund ihrer langjährigen Berufserfahrung im Detailhandel. Sie war bei der Landi, aber auch im Shop der Emmi tätig. Deshalb kann sie zusätzlich auf Gesamtleitung auch ein bis zwei Tage selbst im Laden die Kundschaft des Chrüz bedienen. «Ich mache dies sehr gerne. Dadurch sehe ich gleich, was es benötigt und was man besser organisieren könnte. Wir sind letztlich immer noch in der Aufbauarbeit.»

Das Leitungsteam setzt sich aus vier Damen zusammen. «Das hat sich einfach so ergeben,» sagt Debora Steiner und ergänzt: «Im Detailhandel und im Gastgewerbe finden sich generell viele Frauen.» So ist Dana Schnabel für die Bistro-Leitung verantwortlich, Stephanie Westphal leitet den Bereich der Küche. Und Silvia Stierli verantwortet das jüngste Standbein. Dies ist die agogische Arbeit, das heisst die Verantwortung für Menschen mit einer Beeinträchtigung, für die Arbeits- und Lehrstellen angeboten werden.

Soziales Engagement

Aktuell gibt es noch offene Stellen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Insgesamt sind im Betrieb 300 Stellenprozent vorgesehen. 100 Prozent im Service und 50 Prozent in der Küche sind erfreulicherweise besetzt, es bleiben noch Stellenprozent in der Küche und im Laden. Hans Steiner, Initiator der Genossenschaft im Chrüz, hat auch früher beruflich mit Menschen mit Beeinträchtigung zusammengearbeitet und weiss: «Es ist wichtig, dass Rahmen und Anforderungen bei solchen Stellen stimmen. Menschen sind unterschied-



Arbeitspause auf der Chrüz-Terrasse: Hans Steiner (Initiator), Debora Steiner (Betriebsleiterin) und Silvia Stierli (Agogin). Foto Daniel Schmuki

lich belastbar.» Das Chrüz bietet ebenfalls drei Lehrstellen für Jugendliche mit einer Beeinträchtigung an. «Wir hatten bereits einige Jugendliche, die geschnuppert haben. Es muss aber für beide Seiten passen,» sagt Steiner. Eine gewisse Selbstständigkeit ist bei allen drei Lehrstellen nötig, die dem Bistro, dem Laden oder der Küche zugeteilt sind. «Unsere Ausbildungen sind auf dem Niveau PrA, das ist die Praktische Ausbildung. Diese sind von der Invalidenversicherung finanziert und dauern zwei Jahre,» erläutert Hans Steiner.

Seit Mai ist auch Silvia Stierli im Chrüz angestellt. Sie begleitet das Personal mit einer Beeinträchtigung und nimmt sich dem agogischen Bereich an. «Sie macht dies sehr gut,» unterstreicht Debora Steiner. Im Wonnemonat wurde ebenfalls die Terrasse eröffnet, die bei schönem Wetter gut besucht ist. Besonders an Wochenenden kommen Wanderer, Velo- und Töfffahrer auf ihrer Reise für eine Erfrischung und Verpflegung vorbei. «Es ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit, dass an einem Sonn-

tagnachmittag ein Restaurant geöffnet ist,» weiss Debora Steiner.

Gastronomie, Kulinarik und Kultur

Mit Themenabenden im Bistro zeigt sich die neue Betriebsleiterin auch experimentierfreudig. «Wir hatten einen Abend mit griechischen Spezialitäten. Der ist wirklich sehr gut angekommen. Die Gartenwirtschaft war voll. Und am kommenden Samstagabend führen wir einen Schweizer Abend durch. Natürlich um den anstehenden Geburtstag der Schweiz zu feiern,» sagt Debora Steiner. Und auch der Innenraum des Bistros bietet Möglichkeiten für neue Ideen. So stellt ihn das Chrüz für Lesungen, Kunst, musikalische Abende oder sonstige kulturelle Veranstaltungen auf Nachfrage zur Verfügung. «Es ist noch sehr viel Learning by doing, vieles muss sich noch einspielen. Auf jeden Fall wollen wir Traditionen entwickeln,» sagt Hans Steiner.

Ein Blick in den Verkaufsladen zeigt ein ähnliches Bild. Schon fast zur Tradition sind Degustationen von regio-

nalen Produzenten geworden, seien es Glacés oder ein Kernotto, also ein Risotto auf Basis von Getreide. Solche temporären Anlässe werden denn auch vorzeitig auf der Homepage kommuniziert. Die Regionalität der Produkte schätzt denn Debora Steiner nicht nur im Bistro, sondern auch für das Angebot im Laden. Sortimentsanpassungen sind daher auch jederzeit rasch möglich, gerade weil das Geschäft ein überschaubares Warenangebot hat. Vorschläge können auch gerne seitens der Kundschaft geäussert werden. So wurde auf Wunsch einer Kundin kürzlich Mate Tee in die Produktpalette aufgenommen. Für solche Ideen ist Debora Steiner dankbar.

Vielseitige Helferinnen und Helfer

Dankbarkeit ist beim Team des Chrüz sowieso zu spüren. Als Genossenschaft rechtlich organisiert, beschränkt sich die Unterstützung ihrer Genossenschafterinnen und Genossenschafter nicht nur auf den finanziellen Beitrag. Vielmehr bieten sie spontan Unterstüt-

zung und Hilfe, sei es bei der Organisation von Anlässen oder beim gelegentlichen Abwasch in der Küche. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Stiftungen, die sich finanziell engagiert haben. All dies spiegelt sich dann wiederum in der Zufriedenheit und Dankbarkeit der Gäste und Kunden, stellt Debora Steiner fest.

Nun hofft sie, die offenen Stellen besetzen zu können. Und freut sich auf Events und Gäste und, dass sie weitere Erfahrungen sammeln kann. Auch ihr Namensvetter Hans Steiner, der viele Jahre an Arbeit und Energie investiert hat, verspürt immer wieder Freude: «Es ist toll, dass all dies Realität werden konnte. Der Aufbauprozess ist noch nicht abgeschlossen, aber auch bereits so ist das Chrüz zu einem attraktiven Treffpunkt geworden.»

Samstag, 29. Juli, «Schwizer Obe», ab 18 Uhr im Bistro «im Chrüz», Hohenrain. Bei Interesse an offenen Stellen (Homepage) oder bei Reservationen von Räumlichkeiten für kulturelle Anlässe: Bitte telefonische Kontaktaufnahme oder per E-Mail.

Ein vertrauensvolles Miteinander

BALLWIL Die Dienststelle Schulaufsicht des Kantons Luzern hat im vergangenen Schuljahr die Schule Ballwil evaluiert. Der für die Bildung zuständige Gemeinderat Anton Kaufmann (FDP) hat in den aktuellen Gemeindemitteilungen «kontakt» über die Ergebnisse informiert. Diese zeigen ein erfreuliches Bild.

Die professionelle Fremdbeurteilung in den Bereichen Schulprofil, Führung und Management, Bildung und Erziehung, Ergebnisse und Wirkungen und der Zufriedenheit ist sehr erfreulich ausgefallen, schreibt Toni Kaufmann. In allen Bereichen hat die Schule mit einem «gut» oder «sehr gut» abgeschlossen. Die letzte Evaluierung erfolgte im Schuljahr 2016/2017.

Entwicklungsziel

Basierend auf den Ergebnissen der externen Evaluation und unter Berücksichtigung der geplanten schulischen Vorhaben hat die Schule ein Ziel für die künftige Entwicklung der Schule festgelegt. Die Erreichung dieses Ziels wird nach drei Jahren von der Schulaufsicht überprüft. Es ist der Schule ein zentrales Anliegen, dass die Lehrpersonen,

die bereits gute Zusammenarbeit noch weiter ausbauen, um bei der Bewältigung der schulischen Arbeit gesund zu bleiben. Zudem erkennt sie Optimierungen in Bezug auf die Mitverantwortung der Lernenden für ihr eigenes Lernen und will dies mit geeigneten Methoden fördern. Bis Ende Schuljahr 2025/2026 setzt die Schule effiziente Arbeitsformen um, die der Entlastung der Lehrpersonen dienen. Auch entwickelt und führt sie Formen für Lerngespräche mit den Lernenden durch. In einem ersten Schritt führt die Schule klassenübergreifende Unterrichtssequenzen in den jeweiligen Stufen durch und entwickelt Methoden für wirkungsvolle Lerngespräche und setzt diese im Unterricht um.

Schulprofil und Führung

Weiter informiert Gemeinderat Kaufmann, dass die weitläufige und gepflegte Schulanlage der Schule Ballwil den Schülerinnen und Schülern wertvolle Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bietet. Das Klima an der Schule ist durch ein offenes und vertrauensvolles Miteinander geprägt, und es finden verschiedene Anlässe und Aktivitäten statt. Die Lehrpersonen unterrichten engagiert und motiviert. Mit offenen Unterrichtsformen führen sie die Lernenden sehr gut hin zum selbstverantwortlichen Lernen.

Die Schulleitung führt die Schule sehr erfolgreich und hat einen fachlich versierten und weitsichtigen Blick für schulische Themen. An der Schule bestehen klare Vorstellungen zu Entwicklungszielen. Die Schulleitung leitet die Schule hoch engagiert und kompetent. Sie ist für die Mitarbeitenden ausserordentlich präsent und vereint sie sehr gut auf gemeinsame Zielsetzungen.

Lehrpersonen, Lernende und Erziehungsberechtigte

Trotz hoher Arbeitsbelastung besteht bei den Lehrpersonen eine hohe Arbeitszufriedenheit, was sehr positiv gewertet werden darf. Respekt im Umgang, die gegenseitige Anerkennung und die Wertschätzung ihrer Arbeit gegenüber tragen wesentlich dazu bei. Die Lernenden erreichen die im Lehrplan vorgesehenen Grundansprüche und sie erzielen einen hohen Lernzuwachs, der auch ihrem Lernpotenzial entspricht. Das Wohlbefinden an der Schule und im Unterricht sowie das Auskommen miteinander liegen auf hohem Niveau.

Die Erziehungsberechtigten belegen sämtliche Bereiche mit konstant positiven Einschätzungen. Sie bestätigen das gute Auskommen ihrer Kinder mit den Lehrpersonen und weisen eine gute Zufriedenheit mit der Schule insgesamt aus.

Neubau von drei Häusern

INWIL Drei neue Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 41 Wohnungen sind geplant. Das Baugesuch liegt seit Beginn dieser Woche auf.

Am 24. Juli wurde durch die Insmatt AG mit Sitz in Steinhausen ein Baugesuch beim Regionalen Bauamt Oberseetal (RBO) eingereicht. Dieses betrifft das Bauvorhaben für den Neubau von drei Mehrfamilienhäuser mit 41 Wohnungen. Geplant sind diese inklusive Einstellhalle an der Pannerhofstrasse 1, 3 und 5 in Inwil. Dies entspricht aktuell dem Gelände mit dem Flurnamen «Schönmatte», das aktuell nicht innerhalb der Bauzone liegt.

Brandschutz

Im Baugesuch finden sich Informationen zum Brandschutznachweis für die drei Mehrfamilienhäuser. Die Brandschutzabstände gemäss den Brandschutzvorschriften werden allseitig eingehalten. Die drei Häuser sind in Massivbauweise geplant. Das Untergeschoss bis zum Dachgeschoss wird in Backstein, Kalksandstein oder Beton erstellt. Die Treppen und Podeste im Treppenhaus sollen aus Beton bestehen und die Aussenwände werden mit Steinwolle bekleidet. Aufgezeigt werden auch die Flucht- und Rettungswege.

Ebenso werden Schutzräume nachgewiesen. Generell findet sich der Nachweis für die Überbauungsziffern sowie die Anzahl Anwohner- und Besucherparkplätze sowie die Veloabstellplätze.

Lärmschutz

Enthalten sind Angaben zur voraussichtlichen Lärmbelastung der Bewohner während des Tages und während der Nacht. Diese sind differenziert nach den drei Häusern und den 41 Wohnungen. Die Anforderungen von Umweltschutzgesetz und Lärmschutzverordnung sind insgesamt für alle drei Häuser betreffend Strassen-, Industrie- und Gewerbelärm erfüllt. Hierzu trägt bei, dass die Grundrisse der drei Häuser und ihrer Wohnungen soweit möglich der Lärmsituation angepasst sind.

Einsprachen bis am 14. August

Die Unterlagen liegen während 20 Tagen, das heisst bis am Montag 14. August, auf dem RBO und der Gemeindekanzlei Inwil während der ordentlichen Öffnungszeiten zur Einsicht auf. Ebenfalls sind die Unterlagen auf der Homepage des RBO einsehbar. Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Einsprachen sind mit einem bestimmten Antrag und dessen Begründung während der Auflagefrist, schriftlich und im Doppel an das RBO oder den Gemeinderat Inwil einzureichen.